

BIBLISCH
INDIVIDUALPSYCHOLOGISCH
PRAKTISCH



SEELSORGE • BEGLEITUNG • COACHING • BERATUNG

STUDIEN FÜHRER

*Institut für Christliche
Lebens- und Eheberatung*

Stand Februar 2024 – Änderungen vorbehalten

Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL)
Katharina Schmidt, Im Helbling 8, DE-79400 Kandern

ICL Nord, Helene und Vitali Bergen, Ehlenbrucher Str. 96, 32791 Lage, 05232-7035570, nord@icl-institut.org
ICL Mitte, Thomas und Regina Paul, Gisbertstr. 48, 51061 Köln, 0157-51 770 213, mitte@icl-institut.org
ICL Süd, Andrea und Georg Ruof, Dammweg 18/1, 71101 Schönaich, 07031-751310, sued@icl-institut.org
ICL Aufbau, ICL Schweiz, Katharina Schmidt, Im Helbling 8, 79400 Kandern, 07626-590 3915, buero@icl-institut.org

info@icl-institut.org
icl-institut.org

Redaktion	Katharina Schmidt, Helene Bergen
Layout	Dieter Betz (Cover Design und Beratung), Helene Bergen
Titelfoto	iStock.com/93539760
Fotos	ICL-Archiv

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesen Unterlagen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Copyright © 2024 Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL), Katharina Schmidt, Kandern

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, die fotomechanische Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie die Übertragung, Einspeicherung, Verarbeitung und Auswertung durch Datenbanken in EDV-Anlagen, auf Disketten, CD-ROM, USB, in Online-Diensten oder ähnlichen Einrichtungen und Systemen (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Genehmigung zulässig.

INHALT

Vorwort	4
Ausbildungsüberblick	6
Dozenten	8

Grundlagen

Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz	
Seelsorge, Coaching für Persönlichkeitsentwicklung	10
Startseminar	10
Grundlagenseminare	11
Praxistraining Grundlagen, Eigenreflexion	12
Zertifikate	12
Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1	13
Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2	14
Stärkenorientierter Ehecoach	14
Zertifikat	16
Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe	16

Aufbau

Lehranalyse, Supervision	16
Aufbaustufe 1: Berater für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz / Beratender Seelsorger	17
Zertifikat	19
Aufbaustufe 2: Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen, Therapeutische Seelsorge	20
Aufbauwahlseminare	21
Zertifikat	22
Individualpsychologische Eheberatung	23
Ehe- und Familienberatungsseminare	23
Zertifikat	24

Eheberatung

Fortbildungen

Heilpraktiker für Psychotherapie	25
Therapeutische Seminarthemen	25
Traumabegleitung, Familienaufstellung	25

Dachverbände

Akkreditierung unserer Abschlüsse	25
Kooperationspartnerschaft	26

Ausland

ICL Seminararbeit im Ausland	27
------------------------------	----

Willkommen bei ICL

Im Namen des Instituts für Christliche Lebens- und Eheberatung begrüßen wir Sie herzlich und stellen Ihnen mit diesem Studienführer unser vielfältiges Bildungsangebot vor.

Wofür bieten wir eine Ausbildung in Christlicher Lebens- und Eheberatung an?

In Ehe und Familie, in Ausbildung und Beruf, sowie in unseren Gemeinden und Werken werden wir mit unterschiedlichsten persönlichen Nöten, Ängsten und ungelösten Lebensfragen konfrontiert. Unser Ausbildungskonzept, das biblisch gegründet ist und zugleich wirksame psychologische Instrumente integriert, bietet einerseits Menschen, die anderen gerne helfen, kompetente Schulung und Unterstützung, andererseits professionelle Ausbildung in psychosozialer Beratung.

Für wen ist unsere Ausbildung konzipiert?

- Unser Ausbildungsangebot ist offen für engagierte Menschen, die an ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz interessiert sind und sich in diesem Bereich weiterbilden möchten.
- Mitarbeiter aus Gemeinden und christlichen Werken können durch das sachlich fundierte, biblisch orientierte und sehr praxisnahe Ausbildungskonzept wertvolle Kenntnisse in den Bereichen Seelsorge, Coaching, psychosoziale Beratung und Individualpsychologische Lebens- und Eheberatung erwerben.
- Verantwortliche in Betrieben erhalten Impulse für ihre Führungsaufgaben gegenüber Mitarbeitern.
- Personen aus psychosozialen Arbeitsfeldern wie Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie und Theologie können ihre Kompetenzen durch Individualpsychologische Fachberatung und Coaching ergänzen.

Worum geht es uns in der Beratung?

In Seelsorge, Beratung und Coaching verstehen wir uns als Unterstützer und Mentoren. Wir ermutigen und stärken Menschen in ihrer Eigenverantwortlichkeit in aktuellen Lebensfragen. Wir helfen den Klienten ihre Ressourcen zu entdecken, stärken ihre Identität und Persönlichkeitskompetenz. Ehepaare unterstützen wir bei der Stabilisierung und Erneuerung ihrer Ehe und beraten sie bei Erziehungsfragen.

Welche Möglichkeiten bietet Ihnen unsere Ausbildung?

Wir bieten ein Bildungskonzept mit drei aufeinander aufbauenden Ausbildungsstufen sowie verschiedenen Abschlussmöglichkeiten. Es besteht auch die Möglichkeit ergänzende Fortbildungen in verschiedenen Fachbereichen zu absolvieren. Unsere Seminare und Abschlüsse sind ACC- (DGfB-konform) und SGfB-zertifiziert.

Unser dreistufiges Bildungskonzept Grundlagenstufe

In unseren Grundlagenseminaren beschäftigen Sie sich zuerst mit Ihrer Persönlichkeit. Sie lernen, warum Sie und Ihre Ratsuchenden immer wieder mit denselben Lebensthemen zu kämpfen haben. Sie entdecken Ihre Stärken, Talente und ungenutzten Ressourcen und arbeiten daran ihre Blockaden zu lösen. Durch Ihre Erfahrungen aus den Seminaren und Praxistrainings sind Sie befähigt, anderen Menschen bei Lebens- und Glaubensfragen zu helfen. Sie fördern dadurch Ihre Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz.

Die Grundlagenstufe schließt wahlweise mit folgenden Zertifikaten ab:

Seelsorger (Sel)

Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (BG)

Coach für Persönlichkeitsentwicklung (CP)

Stärkenorientierter Ehecoach (SE)

Aufbaustufe 1

Nach bestandener Aufnahmeprüfung/Eignungstest haben Sie die Möglichkeit die Aufbauseminare A1-A9 zu besuchen, in denen Sie sich mit verschiedenen Beratungsprozessen auseinandersetzen. Sie erlernen ein ganzheitliches Verständnis der Persönlichkeit und ihrer Konflikte zu erkennen, Identitätsstabilisierung und ressourcenorientiertes Beraten ermöglicht Hilfe bei zahlreichen Problemfeldern. Sie ergänzen Ihre erworbenen Fähigkeiten durch Seminare mit Erziehungsthemen. In Praxis- und Supervisionsgruppen wird die beratende Gesprächsführung trainiert und fachlich reflektiert. Während Ihrer Studienzeit werden in der Lehranalyse sowohl Ihre Persönlichkeit als auch Beraterfähigkeiten gefördert.

Die Aufbaustufe 1 schließt wahlweise mit folgenden Zertifikaten ab:

Berater für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (BPS)

Beratender Seelsorger (BS)

Aufbaustufe 2

Der Zugang in die Aufbaustufe 2 ist nach einer Eignungsbestätigung oder dem BS-Abschluss möglich. Hier werden die Kompetenzen, die in Aufbaustufe 1 erworben wurden, um Fachkenntnisse zu schwerwiegenden Konflikten und Persönlichkeitsstörungen erweitert. Es erfolgt ein Verständnis für systemische Zusammenhänge. Interaktionsmuster und stärkende Ressourcen werden verstanden und im Beratungsgespräch eingesetzt. Fachliche Grenzen eines Beraters werden definiert und dessen persönlicher Kompetenz- und Erfahrungsbereich gefördert. Ehe Themen erweitern die erlernten Fertigkeiten. Lehranalyse, Supervision und die persönliche Praxis der Gesprächsführung sind ein wesentlicher Teil der Ausbildung.

Die Aufbaustufe 2 schließt wahlweise mit folgenden Zertifikaten ab:

Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Bereichen (IPBS)

Therapeutischer Seelsorger (IPTS)

Eheberaterung

An dieser Weiterbildung können Sie nach Erreichen des Abschlusses/Ausbildungsniveaus IPBS teilnehmen. Zusätzliche Fähigkeiten, wie z.B. die Kompetenz im Führen von Paargesprächen, Sicherstellung von Gleichwertigkeit und Neutralität beiden Partnern gegenüber, sowie das Erkennen und Bewusstmachen von Interaktionsmustern in der Ehe, werden ebenfalls geschult. Bearbeitung und Heilung toxischer Beziehungssysteme, Förderung des WIR-Gefühls, übereinstimmende Werte aus der Herkunftsfamilie beider Partner verstehbar machen und der Einsatz sexualtherapeutischer Methoden, sind wesentliche Bestand-

teile der Ausbildung. Praxistrainings und Supervision für Eheberatung ergänzen die Ausbildung.

Die Weiterbildung in Eheberatung schließt ab mit dem Zertifikat:

Individualpsychologischer Ehe- und Familienberater (IPEFB)

Zugangsmöglichkeiten zu weiteren Fortbildungen

Durch die Kooperation mit IGW wird der BS-Abschluss für den **Bachelor Lebensberatung** angerechnet. Nach dem BS-Abschluss können weitere Fortbildungen wie z.B. **Traumabarbeitung, Systemische Familienaufstellung, Individualpsychologisch orientierte Supervision** besucht werden.

Heilpraktiker Psychotherapie

Wir bereiten Sie auf die staatliche Prüfung zum Heilpraktiker Psychotherapie vor.

Vor Beginn der Ausbildungsstufen werden Ihnen jeweils unaufgefordert Richtlinien, Seminarzeiten und ergänzende Informationen der einzelnen Ausbildungsstufen zugesandt.

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen!

Entdecken Sie Ihr Potential, wachsen Sie mit Ihren Herausforderungen und lernen Sie mit uns in einem wertschätzenden und ermutigenden Umfeld. Dabei qualifizieren Sie sich Menschen in ihren Lebensfragen wirkungsvoll beizustehen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Institutsleitung



Katharina Schmidt



Andrea & Georg Ruof



Regina & Thomas Paul



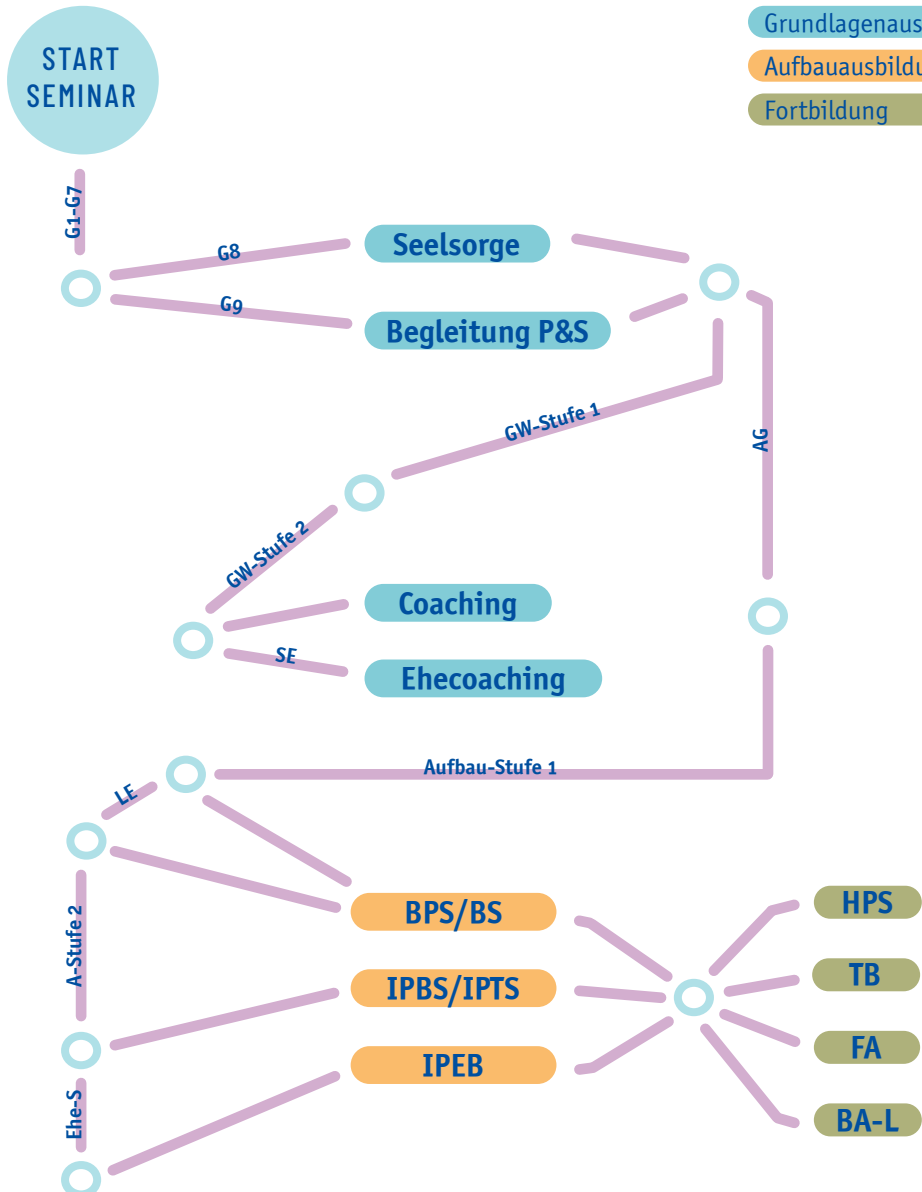
Helene & Vitali Bergen

Ausbildungsüberblick

Grundlagenausbildung

Aufbauausbildung

Fortbildung



Unser Ausbildungskonzept integriert bewährte Ansätze aus folgenden psychologischen Schulen:

- Die Individualpsychologie nach Alfred Adler und Rudolf Dreikurs
- Logotherapie nach Viktor Frankl
- Gesprächstherapie nach Carl R. Rogers (Nicht-Direktive Therapie)
- Kognitive Therapie nach A.T. Beck und William Backus
- Kognitive Verhaltenstherapie
- Systemische Familientherapie nach Prof. Dr. Martin und Dr. Inger Kirschenbaum | Virginia Satir
- Rational-Emotive Therapie (RET) nach Albert Ellis
- Die Gestalttherapie nach Fritz und Laura Perls
- Das Psychodrama nach Jacob Levy Moreno

Biblisch-Theologisches Verständnis

Als Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung wollen wir gewährleisten, dass alle Ausbildungselemente biblisch gegründet sind. Das ICL-Institut ist überkonfessionell. Unser Verständnis ist die persönliche Glaubensüberzeugung im Sinne des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Seminare finden präsent u. a. in folgenden Regionen, sowie online statt:

Deutschland: Bielefeld, Böblingen, Bonn, Essen, Frankfurt, Fürth, Göttingen, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Köln, Lindau, Mainz, München, Neumünster, Neuwied, Rostock, Ruit u.a.

Schweiz: Aarau, Basel, Büren a. A., Chur, Frauenfeld, Thun, St. Gallen, Winterthur

Anmeldung, Termine und Informationen über unsere Homepage icl-institut.org

ICL-Institute für Christliche Lebens- und Eheberatung

ICL Nord, Ehlenbrucher Str. 96, 32791 Lage

ICL Mitte, Gisbertstr. 48, 51061 Köln

ICL Süd, Dammweg 18/1, 71101 Schönaich

ICL Aufbau, ICL Schweiz, Im Helbling 8, 79400 Kandern

ICL-Medien

Die Bibelarbeiten der Seminare wie auch Vorträge zur Lebenshilfe von Reinhold Ruthe können über den ICL-Shop als CDs, DVDs oder mp3-Downloads bestellt werden shop.icl-institut.org. Viele Aufnahmen sind auch in Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Rumänisch, Russisch erhältlich.

Index für Abkürzungen

A	Aufbau-Pflichtseminar	IT	Intensivtraining
AG	Aufnahmegespräch	LA	Lehranalyse
E	Eheberatungsseminar	LE	Lehrberaterempfehlung
ESV	Einzel-Supervision, Lehrsupervision	SE	Stärkenorientiertes Ehecoaching
G	Grundlagenseminar	S	Startseminar
GSV	Gruppen-Supervision, Lehrsupervision	UE	Unterrichtseinheit á 45 Min.
GW	Grundlagen-Wahlseminar		

Ausbildungsabschlüsse

BG	Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
Sel	Seelsorger
CP	Coach für Persönlichkeitsentwicklung
SE	Stärkenorientierter Ehecoach
BPS	Berater für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
BS	Beratender Seelsorger
IPBS	Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen
IPTS	Therapeutischer Seelsorger
IPEB	Individualpsychologischer Ehe- und Familienberater

Credits: 30 UE entsprechen 1 Credit

Dozenten



Katharina Schmidt

Individualpsychologische
Ehe- und Familienberaterin
Therapeut. Seelsorgerin, ITS
Lehrberaterin, Supervisorin
Leitung Aufbaustufe



Ute Baumann

IP Systemische Fachberaterin
Weiterbildung Eheberatung, ICL
Lehrberaterin, Supervisorin, ICL
Pflegefachfrau



Helene Bergen

IP Beraterin, Seelsorgerin, ICL
Lehrberaterin und Supervisorin
Leitung ICL Nord



Vitali Bergen

Theologe, SWBTS/M.A. Th
Life-Coach FAS/IHK
Wildnis-, Erlebnispädagoge



Natascha Bergen

IP Beraterin, Seelsorgerin, ICL
Lehrberaterin, Supervisorin
Musikschullehrerin für
Klavier und Gesang



Dieter Betz

Selbständiger
Kommunikationsdesigner
Referent, Coach



Karin Betz

IP Beraterin, Seelsorgerin, ICL
Erzieherin



Arlette Block

IP system. Beraterin ICL, Lehr-
beraterin u. Supervisorin, ICL,
Fortbildungsleiterin für
Ressourcenorient. Traumaber.
Systemische Familienaufstellung
auf bibl. Grundl.



Dr. med. Dorothee Erbe-Beckthold

IP Lebensberaterin, ICL
Integration von Seelsorge und
Psychotherapie, Fachärztin für
Psychiatrie, Psychotherapie,
Stabsärztin Klinik Hohe Mark



Lisa Feil

IP Beraterin und Seelsorgerin, ICL
Praxis für Psychotherapie und
Seelsorge, HPG
Psychologin, M.Sc.



Diana Fischer

IP Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Traumaberaterin, ICL
Psychotherapie, HPG
Beratung und Seelsorge



Andrea Günther

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Psychotherapie, HPG
Lehrberaterin, Supervisorin
Leitung Heilpraktikerschule für
Psychotherapie, HPS, Traumazent-
rierte Fachberaterin, DeGPT



Dr. med. Ana-Maria Kreuter

IP Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Lehrberaterin, ICL



Cornelia Linder

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Lehrberaterin, Supervisorin, ICL
Beraterin im psychosozialen
Bereich mit eidg. Diplom

Dozenten



Daniel Linder

IP Berater und Seelsorger, ICL



Elisabeth Schönstein

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Lehrberaterin und Supervisorin
Erzieherin
STEP-Kursleiterin



Christiane Middelmann

IP Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Praxis für Psychotherapie, HPG
Beratung und Seelsorge



Roland Schönstein

IP Systemischer Fachberater, ICL
Fachoberlehrer
STEP-Kursleiter



Regina Paul

IP Beraterin & Therapeutische Seelsorgerin, ICL
Krankenschwester
Leitung ICL Mitte



Simone Schwarz

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Eidg. Diplom Beraterin im psychosozialen Bereich, Lehrberaterin und Supervisorin, STEP-Elterntrainerin, Lehrerin, Leitung ICL-Seminare Ostschweiz



Thomas Paul

Berater für
Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz, ICL
Begleitender Coach
Projektleiter IT



Anemone Thalmann

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Lehrberaterin und Supervisorin
Psychotherapie, HPG
Diplominformaterin der Medizin



Andrea Ruof

IP Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Lehrberaterin, Supervisorin, ICL
Zahnmed. Verwaltungsassistentin
Leitung ICL Süd



Janine Widmer

IP Systemische Fachberaterin, ICL
Eidg. Diplom Beraterin im psychosozialen Bereich, Lehrberaterin, Supervisorin, STEP Elterntrainerin
Leitung ICL-Seminare Kanton Bern



Georg Ruof

Beratender Seelsorger für
Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz, ICL
Senior Expert Customs
Compliance & Export Control



Iris Sandfort-Kohnz

IP Beraterin und Therapeutische Seelsorgerin, ICL
Industriekaufrau

Unsere Gastdozenten finden Sie bei den jeweiligen Seminarangeboten veröffentlicht.

Grundlagenstufe

Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz, Seelsorge, Coaching

Ausbildungsziel

- Persönlichkeitstraining und Eigenreflexion
- Erkennen eigener Stärken und Ressourcen
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Vorurteilen und Kritik
- Ermutigung und Unterstützung zur stärkenorientierten Lebensgestaltung
- Erarbeiten von persönlichen Fähigkeiten, Begabungen und Berufung
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe
- Erkennen biblischer Zusammenhänge
- Anerkennen biblischer Wertmaßstäbe

Mögliche Arbeitsbereiche/ Tätigkeitsfelder

- Ehrenamtliche Gemeinde-, Internet- und Telefonseelsorge
- Mitarbeit in Krankenhaus-, Alten- und Gefangenenseelsorge in Zusammenarbeit mit hauptamtlich tätigen Seelsorgern
- Förderung des sozialen Miteinanders im beruflichen Umfeld
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Beratungsstellen und Christlichen Werken
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal

STARTSEMINAR

24 Unterrichtseinheiten

Stärkenorientiert - Der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit

Glaube, Seelsorge, Individualpsychologie

Bausteine der Persönlichkeit. Die fünf Lebensstilaspekte. Selbstbild, Selbstwert, Selbstannahme. Fremdbild. Mut-Ressourcen. Finalität und Lebensstil. Eintrainierte Verhaltensmuster. Gottesbild und Glaube. Psychologische Grundlagen im Licht des Wortes Gottes. Stärkenorientiertes Persönlichkeitstraining.

Der Besuch des Startseminars ist die Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme an Grundlagenseminaren.

Grundlagenseminare

Zugangsvoraussetzung: Startseminar

G1 Die Bedeutung der Herkunftsfamilie

Familiäre Prägung und deren Auswirkung auf meine Persönlichkeitsentwicklung. Geschwisterfolge. Familienkonstellation, Patchworkfamilie, Rollen in der Familie. Beziehungsmuster. Sozialkompetenz. Familienwerte. Familienatmosphäre. Meine Stärken und Fähigkeiten aus dem Familiensystem. Nonverbale Botschaften. Gewissensprägung. Biblische Reifungsprozesse.

G2 Charakterstruktur und Typologie

Die eigene Charakterstruktur mit ihren Stärken und Grenzen. Meine einzigartige finale Ausrichtung. Auswirkung der Persönlichkeitsstruktur auf Beziehung, Partnerschaft, Lebensgestaltung und Beruf. Selbstannahme. Freiheit, Verantwortung, Mündigkeit. Jesus – der „ICH BIN“. Gottes Charakter kennen lernen.

G3 Erfolgreiche Kommunikation – Gesprächsführung

Grundlagen der Gesprächsführung. Empathie, Wertschätzung und Kongruenz. Aktives Zuhören durch Spiegeln. Nonverbale Kommunikation. Ich-Botschaften. Gesprächskiller und Gesprächsförderer. Seelsorgerliche Gesprächsführung. Die Gesprächsführung Jesu.

G4 Lebensstil-Korrektur

Stärken fördern. Gewinn und Preis der Korrektur. Gesinnungsänderung statt Symptombekämpfung. Die Bedeutung von Vergebung, Buße und Wiedergutmachung beim Umkehrprozess. Konsequenzen entdecken. Korrekturmöglichkeiten entdecken und gestalten. Persönliche „Mitte“ leben lernen. Neue Finalität, Lebensmotivation, Ausrichtung.

G5 Umgang mit Gefühlen – Ermutigung leben

Gefühle als Motor des Handelns. Motive und Absicht meiner Gefühle. Gemeinschaftsgefühl. Schuld- und Schamgefühle. Guter Umgang mit Gefühlen – erkennen, benennen, verantworten, korrigieren. Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwert. Frühkindliche Entmutigung, Minderwertigkeit und Überkompensation. Ermutigung durch Gottes Zuspruch und Fürsorge. Die Kunst, als ermutigter Mensch zu leben.

G6 Erziehungsfragen in Seelsorge und Beratung – Kinder 3-12 Jahre

Mutmachende Pädagogik – das Fundament einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Fehlziele des Kindes. Umgang mit störendem Verhalten. Erziehungsstile. Logische Folgen statt Strafen. Ermutigung, Wertschätzung, Konsequenz. Selbstwert des Kindes stärken. Dazugehören durch Beitragen. Erziehung und Pädagogik aus biblischer Sicht. Mut zur Unvollkommenheit. Mobbing. Medienkompetenz erwerben.

G7 Identität fördern – Selbstwert stärken

Gleichwertigkeit. Identitätsverunsicherung und Identitätsfindung. Fehlziele des Erwachsenen. Verantworten und entscheiden statt kompensieren. Selbstannahme. Gelungene Konfliktbewältigung. Erarbeitung des Lebensstils und der Korrektur anhand der Projektion Bootsgeschichte. Meine Identität im Bund Gottes.

G8 Die Kraft des Gebets in der Seelsorge

Privileg Gebet. Der Einfluss der Fürbitte. Gebet und Lebensstil. Verschiedene Gebetsarten. Gottes Wort beten. Die Autorität im Namen Jesus. Gebet in der Seelsorge praktisch. Gebetsseelsorge mit Imagination. Buße und Vergebung. Die Kraft des Segnens.

G8.1 Heilung der Persönlichkeit durch Gebetsseelsorge

Das menschliche Herz, prägende Faktoren. Causa-Finalis. Mauern des Herzens. Das Lust- und Leistungsprinzip. Heilung der Gefühle. Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte. Anleitung zum Gebet.

G9 Erfolgreich leben ohne auszubrennen

Stress, Strain, Distress, Eustress, ihre Bedeutung und Folgen. Anspannung, Entspannung und Bewegung. Resilienz. Krisen durchstehen und daran wachsen. Work-Life-Balance. Burnout und Boreout erkennen und vorbeugen. Meine Begabung und Berufung entdecken, annehmen und einsetzen.

G1-G9 jeweils 16 UE

Praxistraining Startseminar und Grundlagen

PT S Lebensstilaspekte

PT G1 Herkunftsfamilie

PT G2 Charakterstrukturen

PT G3 Gesprächsführung

PT G4 Lebensstil-Korrektur I

Ein PT jeweils 4 UE

PT G5 Umgang mit Gefühlen

PT G6 Erziehungsfragen

PT G7 Identität und Selbstwert

PT G8 Gebet in der Seelsorge

PT G9 Burnout

Eigenreflexion

Während der Grundlagenstufe stehen qualifizierte ICL-Gesprächspartner für Eigenreflexion und Lebensstilarbeitung zur Verfügung.

ZERTIFIKATE

Seelsorger (G8 obligatorisch)

Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz (G9 obligatorisch)

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
mind. 20 Einheiten Praxistraining	20 UE
mind. 10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	18 UE

Zusätzlich besuchte Grundlagen-Wahlseminare werden thematisch auf dem Zertifikat mit aufgeführt.

Ausbildung insgesamt mindestens 200 UE, Zertifikat = 6 Credits



ZERTIFIKAT

Coach für Persönlichkeitsentwicklung

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G9	128 UE
GW13 und GW14	32 UE
Praxistraining mind. 28 Einheiten	
Obligatorisch G1, G7, G9, GW13, GW14	28 UE
Prüfungsmodul: Erarbeitung meines Coaching Profils	6 UE
Eigenreflexion mind. 12 Einheiten	12 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	20 UE

Zusätzlich besuchte Grundlagen-Wahlseminare werden thematisch auf dem Zertifikat aufgeführt.

Ausbildung CP insgesamt mindestens 250 UE, Zertifikat = 8 Credits

Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1

Zugangsvoraussetzung: Startseminar, 2 Grundlagenseminare, 6 UE Eigenreflexion

GW10 Die Eheperson – das WIR stärken

Phasen und Potential der Eheperson. Der Ehebund. Ehe – eine Sache der Entscheidung. Sinn des Ehesystems verstehbar machen. Aus Machtkämpfen aussteigen. Positive Interaktionen der Ehe erarbeiten. Ehe tut gut. Arbeit mit dem leeren Stuhl – Partnerwahrnehmung fördern. Das Eheboot. Respekt und Liebe. Ehemann und Ehefrau sein aus biblischer Sicht.

GW11 Hochsensibilität

Die Lebensrealität des Hochsensiblen. Verschiedene Ausprägungen der HSP. Schmale Komfortzone. Sensorische Wahrnehmung und Emotionale Verarbeitung. Der hohe Anspruch. Prioritäten setzen. Besondere Begabungen. Verantwortlicher Umgang mit Grenzen und Möglichkeiten. Herausforderungen am Arbeitsplatz und in der Partnerschaft. Biblische Beispiele.

GW12 Sterbende und Trauernde begleiten

Sterbebegleitung. Mit Sterbenden kommunizieren. Sterbephasen. Der Tod. Kinder und der Tod. Sterben und Ewigkeit. Trauerarbeit. Reaktives Verdrängen. Wege durch die Trauer. Begleitung, Trost, Gebet. Bewusste Auseinandersetzung mit Sterben und Tod. Testament.

GW14 Die Kunst, gut zu entscheiden

Das Spannungsfeld zwischen Sollen und Sein. Typische Entscheidungsfehler. Entscheidungsstrategien. Daten sammeln. Prioritäten. Gewinn und Preis. Entscheidungsfreude trainieren. Impulse für die richtige Wahl. Nein sagen lernen. Der Entscheidung Sinn geben.

GW16 60 Plus – Chancen das Leben bewusst zu gestalten

Voraussetzungen für gesundes Altern. Gewünschte Lebensqualität beibehalten. Altersbedingte Veränderungen. Altersbilder der Gesellschaft. Altern – Verlust oder Gewinn? Individuelle Lebensentwürfe und Kompetenzen. Positives Selbstbild. Lebenserfahrung – ein wertvolles Gut. Bis ins hohe Alter ein aktives und selbstständiges Leben führen. Das Alter aus biblischer Sicht.

GW17 – Interkulturelle Kompetenz in Seelsorge und Beratung – Tagesseminar 8 UE

Familien, Freunde, Gemeinden, Arbeitsplatz – zunehmend Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Was bedeuten Umzüge und Entwurzelung für die Seele, das Selbstverständnis und die Identität der Betroffenen? Menschen begleiten, die aus beruflichen, missionarischen oder familiären Gründen im Ausland leben. Ehepaare aus verschiedenen Kulturen begleiten.

Prüfungsmodul: Entwicklung des persönlichen Coaching Profils – 6 UE

Eigene mentale Ausrichtung als Coach. Persönliches Coaching Profil. Schritte in die Selbständigkeit. Zielgruppendefinition. Einführung Marketing und Außenwirkung.

GW10-GW16 jeweils 16 UE

Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2

Zugangsvoraussetzung: Zertifikat der Grundlagenstufe oder bestandenes Aufnahmegespräch / Aufnahme-eignung Aufbaustufe

GW13 Coaching Basics – Ressourcen aktivieren, Lösungen fördern

Individualpsychologisches Coaching. Persönlichkeitsentwicklung. Definition von Coaching. Abgrenzung zu anderen Beratungsformen. Führungskraft und Coaching. Rolle des Coaches. Selbstcoaching. Gestaltung eines Coaching-Prozesses. Coaching durch Fragen. Coaching-Tools. Erarbeitung persönlicher Ressourcen.

GW18 Die Kunst, Krisen zu begleiten – Stärken und Sinn orientiert

Krise und Chance. Sieben Phasen einer Krise. Kleine Krisenkunde. Die Frage nach dem Sinn. Übergänge. Wachstumsprozesse und Krisen. Angst ist eine Kraft. Krise – eine Entscheidungssituation. Krisen fordern Anpassung. Schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern.

GW19 Begleitung von Menschen mit traumatischen Erlebnissen

Was ist ein Trauma oder Traumatisierung und was nicht? Folgen traumatischer Erlebnisse. Stressfenster – Lernfenster. Beziehungsgestaltung in der Begleitenden Seelsorge. Methoden der Stabilisierung. Erweiterung der Selbstkompetenz. Ressourcen entdecken. Für Sicherheit sorgen. Positive Bilder gestalten. Grenzen der Begleitung.

GW13–GW19 jeweils 16 UE

Stärkenorientiertes Ehecoaching

Ausbildungsziel

- Partnerschaftsthemen stärkenorientiert reflektieren und begleiten
- Erkennen der Stärken und Ressourcen des einzelnen Partners
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Das WIR in der Ehe verstehbar machen und verstärken
- Die Ressourcen der Ehe erkennbar machen und stärken
- Muster aus den Herkunftsfamilien durchschaubar machen
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Kritische Ethemen ansprechen
- Schwierigkeiten und Schönheit der Sexualität in der Ehe zur Sprache bringen
- Ermutigung und Unterstützung zur stärkenorientierten Ehegestaltung
- Ehe vorbereitende Gespräche und Kurse anbieten
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe
- Kennen biblischer Zusammenhänge und Wertmaßstäbe

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Gemeinde- und Internetseelsorge
- Mitarbeit in oder Leitung von Ehevorbereitungskursen
- Aufbau/Coaching von Ehe-Austauschgruppen
- Ehegespräche in eigener Seelsorgepraxis
- Wohlwollendes Miteinander fördern
- Mitarbeit in Beratungsstellen

SE1 Interaktion der Charakterstrukturen in der Partnerschaft

Einfluss der Charakterstrukturen in der Partnerschaft. Interaktionsmuster. Stärken und Grenzen in der Ergänzung. Gleichwertigkeit und Wertschätzung in der Unterschiedlichkeit. Ressourcen der einzelnen Ehen. Nähe und Distanz. Ermutigung. Gefühle in der Partnerschaft.

SE2 Ehekommunikation und faires Streiten

Gleichwertig aber andersartig – Unterschiede zwischen Mann und Frau. Kommunikationsthemen und -ebenen. Kommunikationsregeln. Ich-Botschaften. Faires Streiten. Einstellung und Verhalten im Konfliktfall. Kommunikation über Sexualität. Vergebung befreit. Das Ehe-Date. Eheversprechen erneuern.

SE3 Ehemuster aus den Herkunftsfamilien

Familienkonstellationen der Herkunftsfamilien und ihre Auswirkungen auf die Ehe: Beziehungskompetenz, erlernte Stärken, Liebesfähigkeit, irrige Überzeugungen. Was Ehen gefährdet. Vorbild der Eltern-Ehe. Interaktionen aus den Rollen, Familienatmosphären und Geschwisterkonstellationen. Herausforderung Schwiegerfamilie.

SE4 Ehe in der Mitte des Lebens

Definition Lebensmitte. Lebensstiltypische Gefahren. Emotionale und körperliche Veränderungen bei Mann und Frau. Aufgaben und Herausforderungen der Ehe in den mittleren Jahren. Den zweiten Lebensabschnitt als Ehepaar gestalten. Sexualität. Wieder Paar werden, neue Freiräume, neue Sinnfindung. Das WIR (Eheperson) stärken. Altlasten entsorgen für eine gute zweite Lebenshälfte.

SE5 Pornografie und ihre Auswirkung auf Ehe, Beziehungen, Arbeit

Ursachen und Finalität für den Konsum von pornografischen Inhalten. Störungen in der sexuellen Entwicklung. Geschlechterspezifische Unterschiede im Umgang mit Pornografie. Pornokonsum und seine Auswirkungen auf Ehepartner und Eheleben. Sensibilisierung und Erkennen der Beziehungsnot. Pornografie zur Sprache bringen. Sexuelle Abhängigkeiten. Begleitung bei Schritten aus der Pornografie.

SE6 Begleitung bei Scheidung und Wiederverheiratung

Scheidungsursachen. Scheidung und ihre Konsequenzen. Verändertes Beziehungsnetz. Schuldfrage. Rechtsfragen. Identitätsverlust, neue Identitätsfindung. Vergangenheitsbewältigung. Konsequenzen für Kinder bei Scheidung/Wiederheirat. Herausforderung Wiederheirat. Neue Familienstruktur, Konfliktpotenzial und Chancen. Neue Rollenverteilungen und Erziehungszuständigkeiten.

SE7 Ehevorbereitung und erste Ehejahre

Partnerwahl. Klärung des gemeinsamen Umgangs mit Zeit, Finanzen, Eltern, Verwandtschaft. Hochzeitsplanung, Hochzeitstag. Erwartungen an die Ehe klären. Probleme der ersten Ehejahre. Entwicklung eines eigenen Eheprofils. Bedeutung des Partnergesprächs. Konfliktfähigkeit entwickeln. Kultur des Vergebens. Sexualität: das erste Mal, Einfluss von Vorerfahrungen, Wege zu einer erfüllten Sexualität und Partnerschaft.

SE-Praxistraining

Gesprächsführung in der Ehebegleitung. Es werden die verschiedenen Instrumente aus den Pflichtseminaren SE1-3 und SE7 mit Paaren geübt.

SE1-7 jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Stärkenorientierter Ehecoach

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen, aufbauend auf Zertifikat BG, erfüllt sein:

GW10	16 UE
3 Pflicht-Seminare SE2, SE3, SE5	48 UE
2 Seminare nach Wahl aus SE1, SE4, SE6, SE7	32 UE
2 Aufbau-Pflichtseminare A3 und A6	32 UE
Teilnahme als Gaststudent ohne Aufnahmegespräch möglich	
4 Praxistraining SE	16 UE
2 Eigenreflexionen SE	4 UE
2 Gruppensupervisionen SE, mit eigener Fallvorstellung	8 UE
1 Fallvorstellung muss prüfungsrelevant sein	
20 nachgewiesene Gespräche mit Ehepaaren/-themen	40 UE
Pflichtlektüren/Selbststudium	14 UE

Ausbildung insgesamt mindestens 210 UE, Zertifikat = 7 Credits

Aufbaustufe 1

Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe

Nach erfolgreichem Besuch der Grundlagenseminare G1-G4 und 10 UE Eigenreflexionen kann das Aufnahmegespräch/Eignungstest für die mögliche Aufnahme in die Aufbaustufe erfolgen. Darin werden die persönliche Beraterfähigkeit und der weitere Verlauf der Ausbildung besprochen.

AUFNAHMEGESPRÄCH EIGNUNGSTEST

inkl. Fragebogen zur Selbsteinschätzung
Voraussetzung zur Zulassung

Lehranalyse

Während der Aufbaustufe erarbeiten Studenten und Lehrberater in der Lehranalyse systematisch den Lebensstil und die Resilienz des Studenten. Persönliche Fähigkeiten und Grenzen für die Beratungsarbeit werden herauskristallisiert. Ressourcen werden aktiviert, Befähigungen nachtrainiert, psychosoziale Beraterkompetenz gefördert.

Supervision

In Gruppen- und Einzelsupervision werden Beratungsgespräche der Studenten reflektiert und ihre Beraterkompetenz gestärkt.

Beratung für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Beratende Seelsorge

Ausbildungsziel

Die Lernziele des BG werden als erreicht vorausgesetzt

- Die Beratungsfähigkeit ist gekennzeichnet von Gleichwertigkeit, Wertschätzung, Empathie und Kongruenz
- Beratende Seelsorge unterstützt Klienten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- Erarbeitung von Lebensstil und Lebensmotivation mit dem Klienten
- Unterstützung des Klienten in den Herausforderungen seines Alltags
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen vorgestelltem und eigentlichem Problem
- Erarbeitung und Einübung konkreter Lebensstil-Korrektur, Ressourcen, Mutpotenzial
- Erkennen psychischer Instabilität
- Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Medizin, Sozialarbeit und Pädagogik
- Leben und Handeln gemäß unserer Identität und Autorität in Jesus Christus
- Integration biblischer Aspekte wie z.B. Beten, Vergebung, Segnen, Zuspruch, Trösten
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Bewusstsein der persönlichen Fähigkeiten und Grenzen als Beratender Seelsorger

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche Beratende Seelsorgearbeit

Aufbau-Pflichtseminare

A1 Frühkindliche Erinnerungen I – Archiv der privaten Logik

Das Archiv der privaten Logik. Ganzheitliches Erfassen der Persönlichkeit. Erinnerungen und ihre Bedeutung für die Lebensstilerarbeitung. Unbewusste Persönlichkeitsanteile – Erhebung, Auswertung, Korrekturansätze. Befähigungen aus meiner persönlichen Geschichte. Talente erkennen und fördern.

A2 Psychopathologie und die Grenzen der Beratung

Psychische Erkrankungen. Persönlichkeitsstörungen. Möglichkeiten der Lebensbewältigung. Beraterpersönlichkeit und Beratungsbeziehung, Möglichkeiten und Grenzen der Beratung. Zusammenarbeit mit Fachkräften. Übersicht wichtiger Psychotherapien. Stabilisierung, Steigerung der Lebensqualität. Liebe und Liebesfähigkeit.

A3 Ängste und Zwänge

Gesunde und ungesunde Angst. Individuelle Ängste und ihre Ziele. Lebensstiltypische Angst. Beziehungängste. Angststörungen, Phobien, Panikstörungen, Zwänge. Bewältigungsansätze. Ermutigende, konfrontative und paradoxe Intervention. Förderung von Mut, Liebe, Trost, Vertrauen und Gebet als Gegenkraft der Angst.

A4 Beratung labiler und depressiver Menschen*

Begriffsklärung und Symptomatik. Klassifizierung nach Ursachen und Erscheinungsbild. Depression als „Kunstgriff der Seele“. Neurobiologische Mechanismen. Schritte in den Heilungsprozess. Informationen über Psychopharmaka. Umgang mit Suizidalität. Hochsensibilität. Verwandte psychiatrische Störungsbilder.

A5 Gesprächsführung in der Beratung

Kriterien einer guten Gesprächsführung. Erstgespräch. Arbeitsauftrag. Möglichkeiten des Spielens. Haltung, Technik, Gesprächsfluss. Übertragung, Gegenübertragung. Widerstand. Berater-Codesatz, Selbstwahrnehmung, Kongruenz. Ermutigende Interventionsmöglichkeiten. Nachbereitung eines Beratungsgesprächs. Supervision.

A6 Stoffgebundene Süchte – Alkohol, Medikamente, Drogen**

Was ist Sucht? Nichtschädlicher Gebrauch, Missbrauch, Abhängigkeit. Ursachen von Süchten. Finalität der Sucht. Lebensstil des Süchtigen und Co-Abhängigen. Phasen des Suchtverlaufs. Rückfälle. Stabilisierung. Schritte der Hilfe. Biblisches Verständnis.

A7 System Herkunftsfamilie – Familienbrett

Tendenziöse Apperzeption. Familienstellen mit Figuren (Familienbrett). Bewertungsmechanismus. Beziehungsstrukturen. Erarbeitungszyklus. Familienressourcen erschließen. Mut zur Reifung. Eigenverantwortung fördern. Patchworkfamilie. Der Heilige Geist. Geistesgaben.

A8 Arbeit mit Projektionen**

Arbeit mit Projektionen. Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Mut zur eigenen Identität. Kreative Möglichkeiten im Prozess der Selbstwahrnehmung und Lösungsfindung. Erweiterung des Handlungsspielraums. Phantasiereisen. Korrektur anhand von Gleichnissen. Prophetie.

A9 Erziehungsberatung – Jugendliche**

Pubertät, der Wandlungsprozess in die Selbstfindung. Eltern als Gegenüber der Jugendlichen. Wenn Jugendliche auffällig werden - Sinn und Zweck - Lösungsansätze. Unbewusste Ziele und Absichten des Erziehers. Fehlziele der Teenager erkennen. Familienrat – ein Weg zu guter Kommunikation, Mitverantwortung und Sozialkompetenz. Jugendliche und Sexualität.

A17 IP-Instrumente in der Beratungspraxis**

Herkunftsfamilie, Projektionen, Frühkindliche Erinnerungen in der psychosozialen Praxis. Welche IP-Instrumente eignen sich besonders bei Entscheidungs- und Veränderungsprozessen, Ängsten, Krisenverarbeitung und Klärung von Konflikten, Ehe- und Erziehungsberatung. Ressourcenorientiertes Beraten.

A1-A9 jeweils 16 UE

*/** zus. Zugangsvoraussetzungen auf Flyer beachten

ZERTIFIKAT

Berater für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Beratender Seelsorger

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
Aufnahmegespräch/-test (2 Einheiten)	2 UE
9 Aufbau-Pflichtseminare (A1-A9)	144 UE
2 GW-Seminare	48 UE
<u>für Abschluss-BS:</u> GW12, GW19	
<u>für Abschluss-BPS:</u> GW13+GW14 o. GW13+GW18	
10 G- und A-Praxistraining, mind. 5 PT-A	40 UE
5 Eigenreflexionen	10 UE
20 Einheiten Lehranalysen	20 UE
40 Einheiten Gruppensupervisionen	40 UE
mind. 5 eigene Fallvorstellungen verschiedener Klienten	
3 Einheiten Einzelsupervision	3 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	26 UE
Nachweis von 90-150 UE beratende Gespräche	90 UE
2 Falldokumentationen mit je 6 Gesprächen	48 UE
2 prüfungsrelevante Beratergespr. im Intensivtraining	8 UE
Theoretische Prüfung, schriftlich	2 UE

Ausbildung mindestens 610 UE, Zertifikat = 20 Credits

Für den Abschluss Beratender Seelsorger werden 2 Seminare aus GW12, GW19, A12 vorausgesetzt. Für den Abschluss Berater für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz werden GW13 plus GW14 oder GW13 plus GW18 vorausgesetzt.

IGW-Studierende können sich diese beiden BS Abschlüsse bei IGW im Wahlpflichtbereich mit bis zu 20 Credits anrechnen lassen.

Aufbaustufe 2

Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen Therapeutische Seelsorge

Ausbildungsziel

Die Lernziele des BS werden als erreicht vorausgesetzt

- Fachkompetente Beratung auf der Grundlage von Gleichwertigkeit, die von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägt ist
- Stärken- und ressourcenorientierte Beratung bei Identitätsstörungen
- Förderung von Sozialkompetenz und Resilienz
- Erkennen systemischer Zusammenhänge
- Fachlicher Einsatz unterschiedlicher psychologischer Methoden
- Erziehungsberatung und Elterntaining
- Ehe- und Paarberatung
- Suchtberatung und -prävention
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Befähigung zur Führung einer psychosozialen Beratungspraxis

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche psychosoziale Beratungspraxis u.a.

Zugangsvoraussetzung: Lehrberaterempfehlung, mind. 12 UE Lehranalyse, 4 UE Gruppen-SV mit eigener Fallvorstellung oder 12 UE Gruppen-SV ohne Fallvorstellung, Nachweis von mind. 30 UE beratende Seelsorgegespräche, oder Abschluss BS

A10 Frühkindliche Erinnerungen II

Zurückkehrendes Erinnern. Sprachliche Ausdrucksformen, erstarrte Reaktionsformen. Hemmende Vermeidungsstrategien. Fremdwahrnehmung. Umgang mit Kränkungen. Aussöhnung mit der Vergangenheit. Ressourcen aktivieren. Integration der Stärken von Eltern und wichtigen Beziehungspersonen.

A11 Lebensstilkorrektur II

Das Unbewusste. Finalanalytische Korrekturfindung. Eigenverantwortung und Mut fördern. Umstellungsphasen. Lösungsansätze in sozialen Lebensfragen. Hemmende Interaktionen auflösen. Paradoxe Intention. Humor in der Beratung. Positive Erfahrungen einleiten. Biblische Vorbilder.

A12 Umgang mit Flüchen, Festlegungen, Okkultismus

Entstehung von Fluchwirkungen und okkulten Bindungen. Kennzeichen wahrnehmen. Sekten und Religionen. Festlegungen im Genogramm. Lossagen und Beichte. Lösen und Binden. Segnen. Die Kraft des Blutes Jesu. Leben in der gewonnenen Freiheit.

A13 Malen in der Beratung

Nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten mit Stift und Farben. Intensivierung der Eigenwahrnehmung. Spiegeln des Unbewussten. Gefühle erleben beim Malen. Aufarbeiten von verpassten/verwehrten Lebenschancen, Defiziten, Verlusten und Traumata.

A14 Rollenspiele

Einsatz von Rollenspielen in der Beratung. Der leere Stuhl, „Split Chair“, „Walk in“. Bibliodrama. Ganzheitliches Erleben von Konfliktsituationen. Spielerischer Zugang zum Unbewussten, zu vertiefter Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gestaltungsspielraum für andere Sicht- und Handlungsweisen. Systemische Interaktion. Versöhnung.

A15 Psychosomatik - Sprache der Seele

Krankheiten - Signale der Seele. Psychosomatische Modelle der Individualpsychologie. Primärkonflikt. Auswege aus dem Selbstbetrug. Erkennen der Sprache und der Dialektik des Körpers. Körpersignale entschlüsseln. Umstellung der irrigen Haltungen. Freundschaftlicher Umgang mit sich selbst. Heilung aus biblischer Sicht.

A18 Mein persönliches Beratungskonzept

Fachliche und persönliche Voraussetzungen für eine professionelle psychosoziale Beratung. Stärken und Grenzen der eigenen Beraterpersönlichkeit. Zielgruppen, Klientel, Settings und Rollen im Beratungskontext. Spezifische Beratungsziele und Abgrenzungen. Kommunikationsprozesse im Beratungsverlauf. Erfüllung von beratungsspezifischen Qualitätsstandards. Erarbeitung des eigenen individuellen Beratungskonzeptes.

A10-A18 jeweils 16 UE

Aufbauwahlseminare

Zugangsvoraussetzung: 11 A-Pflichtseminare, 16 UE Lehranalyse, 16 UE Gruppen-SV (mind. 3 eigene Fallvorstellungen), 2 UE Einzelsupervision, 5 Aufbau-Praxistraining, Nachweis von mind. 90 UE Beratungsgesprächen

AW21 Essstörungen

Anorexia nervosa, Bulimie und Adipositas aus medizinischer, psychosomatischer und individualpsychologischer Sicht. Symptome und Auswirkungen. Teufelskreis der Sucht. Beziehungsmuster, Zielperson und Finalität. Fasten. Schritte im Beratungsprozess. Verschiedene Therapieansätze. Seine Berufung finden.

AW22 Träume

Träume - Fenster der Seele. Wegweiser zu problemlösender Korrektur. Traum-Inhalte erarbeiten. Wiederholungsträume. Typische Träume (Angst, Flucht, Fliegen, Fallen). Assoziative, integrative Traumarbeit. Gefühlsblockaden auflösen durch Traumarbeit. Gottes Reden im Traum.

AW23 Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch – Definition, Symptome. Rechtliche Informationen. Formen sexueller Ausbeutung. Erschaffen innerer Welten. Möglichkeiten in der Beratung: Distanzieren, Stabilisieren, Reorientieren in Theorie und Praxis. Ressourcenaktivierung, Abgrenzung: Beratung/Therapie. Beratungsbeispiele.

AW25 Gefühlslebenslauf/Genogramm

Im Lebenslauf den gefühlsrelevanten Ereignissen begegnen. Lebensstiltypische Deutung und Verarbeitung. Phasen des Reifens, Herausforderung und Bewältigung. Umgang mit schmerzhaften und freudigen Ereignissen. Gefühle, Wünsche, Sehnsüchte in der Individualpsychologie. Meine Biographie aus Gottes Sicht.

AW31 Verhaltenstherapeutische Standardmethoden

Verhaltenstherapeutische Grundlagen zur Behandlung von häufigen psychischen Erkrankungen. Vorstellung der Expositions- und Konfrontationstherapie. Kognitive Therapie. Methoden zur besseren Regulation von intensiven und unangenehmen Gefühlen. Die Arbeit am Körperbild.

Jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen

Therapeutischer Seelsorger

Für den Abschluss IPBS müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
Aufnahmegespräch, 2 UE	2 UE
10 Aufbau-seminare, aus A1-A12	160 UE
5 A /AW-Seminare nach Wahl	80 UE
10 G- und A-Praxistraining, mind. 5 PT-A	40 UE
5 Eigenreflexionen	10 UE
30 Einheiten Lehranalysen	30 UE
60 Einheiten Gruppensupervisionen	60 UE
mind. 8 eigene Fallvorstellungen verschiedener Klienten	
5 Einheiten Einzelsupervision	5 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	49 UE
Nachweis von 150-200 Einheiten Beratungsgespräche	150 UE
2 Falldokumentationen mit je 8 Beratungsgesprächen	72 UE

Ausbildung mindestens 810 UE, Zertifikat = 27 Credits

Für den Abschluss IPTS sind drei der folgenden Seminare Voraussetzung: G8, GW12, GW19, A12

Für das Schweizer Diplom IPBS mit welchem der Fachtitel „Berater SGfB“ erreicht werden kann sind 200 UE Beratungsgespräche erforderlich.

Abschlussprüfung

- Theoretische Prüfung (schriftlich)
- 2 Falldokumentationen mit je 8 Beratungsgesprächen
- Beratungsgespräch mit anschließender Reflexion vor der Prüfungskommission

Weiterbildung Eheberatung

Individualpsychologische Ehe- und Familienberatung

Ausbildungsziel

- Kompetente Durchführung von Paar- und Familiengesprächen
- Förderung des WIR-Gefühls in der Eheberatung
- Erkennen und Bewusstmachen der Interaktionsmuster
- Verstehen und Fördern der „Eheperson“
- Beratungsfähigkeit bei sexuellen Störungen, Pornografie und Sexsucht
- Fachlicher Einsatz sexualtherapeutischer Methoden
- Beherrschen unterschiedlicher psychologischer Vorgehensweisen
- Aufzeigen korrespondierender Werte der Herkunftsfamilien
- Anleitung und Training einer gleichwertigen Gesprächsführung
- Aufschlüsselung von Familiensystemen und Herbeiführen von Systemveränderungen
- Erziehungsberatung (Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene)
- Familienrat moderieren und lehren
- Aufarbeitung von Missbrauch und seinen Folgen

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Freiberufliche Lebens- und Eheberatungspraxis
- Mitarbeit in Ehe- und Familienberatungsstellen und diakonisch-sozialen Einrichtungen
- Tätigkeit als Ehe- und Lebensberater in Kirchen und Werken
- Ehevorbereitung, Ehekurse

Zugangsvoraussetzung: Abschluss IPBS oder Ausbildungsniveau IPBS plus Nachweis von mind. 200 UE Beratungsgesprächen, plus der Besuch von SE2, SE3, SE5, SE6, SE7 plus AW23

E1 Systemisches Arbeiten in der IP-Beratung

Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen des vorgestellten Systems. Analyse interpersoneller Beziehungen und Konflikte. Soziogramm – Ressourcen der einzelnen Mitglieder. Symptomträger. Psychische Auffälligkeiten im System. Lösungsfokussierte Ansätze im System einleiten. Förderung der Eigeninitiative. Reframing. Familientisch. Präzise Auftragsklärung.

E2 Interaktion in der Ehe

System Ehe. Konstruktive und destruktive Verstrickungen. Positive Interaktionen stärken. Sucht, psychische Erkrankungen und CO-Abhängigkeit in der Ehe. Bindungsfähigkeit fördern. Interaktion von Mann und Frau. Fremdwahrnehmung. Gegensätzlichkeit anerkennen und befruchten. Eltern sein und Ehe. Ehevision und Eheidentität.

E3 Themen der Sexualität in der Beratung Tagesseminar 8 UE

Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Romantik und Erotik - Bindemittel der Beziehung. Unterschiedliches Erleben von Mann und Frau und Wertschätzung ihrer Bedürfnisse. Bedeutung der Sexualität für die Ehe. Physiologie des männlichen und weiblichen Orgasmus. Lustkiller. Die erotische Spielwiese. Sexualität in Gottes Schöpfungsordnung.

E4 Familienberatung

Das Familiensystem. Der Symptomträger der Familie. Die Situation des Problemkindes. Ursachen für Fehlanpassungen in der Familie. Beratung mit der ganzen Familie. Arbeit mit Projektionen. Auflösung von Subsystemen. Umgestaltung des Familiensystems. Einüben des Familienrates.

Intensivtraining Eheberatung

Gesprächsführung mit zwei Personen. Schaffen einer ermutigenden Gesprächsatmosphäre. Intervention bei Eskalation. Vermeidung von Parteinahme. Positivspirale freisetzen. Stärkenorientiertes Arbeiten. Live-Ehegespräch mit Reflexion in der Gruppe.

E1-E4 jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Individualpsychologischer Ehe- und Familienberater

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Abschluss als Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen (IPBS) oder Therapeutischer Seelsorger (IPTs) zusätzlich:

mind. 8 Einheiten Lehranalyse/Einzelsupervision E	8 UE
mind. 12 Einheiten Gruppensupervision E (mit 2 eigenen Fallvorstellungen)	12 UE
mind. 24 Einheiten Intensivtraining E	24 UE
5 SE-Seminare (SE22, SE23, SE25, SE26, SE27)	80 UE
4 Eheberatungsseminare (E1-E4)	56 UE
plus AW23	16 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	34 UE

- 1 Falldokumentation mit 5 Gesprächen Eheberatung 20 UE
- Nachweis von mind. 60 UE Paargesprächen mit Ehe Themen 60 UE

Weiterbildung insgesamt mindestens 310 UE (Zertifikat = 10 Credits)

Abschlussprüfung

- 2 prüfungsrelevante Ehe-Beratungsgespräche im Intensivtraining Eheberatung
- 1 Falldokumentation mit Selbstreflexion



Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform).



Der Abschluss Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.

Fortbildungen

Die Zugangskriterien und Beschreibungen finden Sie auf der jeweiligen Homepage, unter anderem auf icl-institut.org/fortbildungen

Heilpraktiker für Psychotherapie

Verantwortliche Leiterin: Andrea Günther, Bellheim

Ausbildungsziel

Wenn Sie im psychotherapeutischen Bereich selbstständig arbeiten wollen, benötigen Sie dafür eine rechtliche Grundlage. Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung beim Gesundheitsamt vor.

Ausbildung IP-Supervision

Verantwortliche Leiterin: Andrea Günther, Bellheim

Therapeutische Weiterbildungs-Seminare

AW23 Sexueller Missbrauch

AW30 Schock, Erschütterung, Dissoziation

AW31 Verhaltenstherapeutische Standardmethoden

AW35 Therapeutische Gruppen

Traumabegleitung, Traumaberatung und Familienaufstellung

Verantwortliche Leiterin: Arlette Block, CH-Bettingen

Zertifikat: Fortbildung in Traumaberatung/Familienaufstellung

Akkreditierung unserer Abschlüsse

Association of Christian Counsellors

Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung bei ACC-Deutschland akkreditiert und steht hiermit hinter den von der DGfB entwickelten und verabschiedeten Standards für die Beraterweiterbildung.



„Beratung wird in unserer komplexen Welt immer wichtiger. Sie erstreckt sich über einen weiten Bereich unterschiedlicher Tätigkeitsfelder, von der psychologischen Beratung Einzelner und Familien bis hin zur Beratung von und in Organisationen.

Wer andere Menschen beraten will, übernimmt eine besondere Verantwortung und braucht eine fundierte Ausbildung. Deshalb haben wir, die Mitgliedsverbände der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB e.V.), verbindliche Richtlinien beschlossen. Diese Richtlinien verstehen sich als Mindeststandards, welche Mitgliedsverbände in ihren Curricula berücksichtigen.“

Die Abschlüsse BG, BS und IPBS sind von ACC Deutschland anerkannt.

acc-deutschland.org

dachverband-beratung.de

ICL ist Gründungsmitglied von ACC Deutschschweiz und weiterhin Juristisches Mitglied bei Association of Christian Counsellors Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz. acc-ch.ch

Kollektivmitglied im SGfB

SGfB

Mitglied | Membre | Membro | Member
Schweizerische Gesellschaft für Beratung
Association Suisse de Conseil
Associazione Svizzera di Consulenza
Swiss Association for Counselling

Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung Kollektivmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB / Swiss Association for Counselling. Diese hat zum Ziel, die Identität der Beratungsberufe zu stärken, die Qualität der professionellen Psychosozialen

Beratung zu sichern, weiterzuentwickeln und ihre wissenschaftlichen wie fachlichen Grundlagen zu fördern.

Unsere Abschlüsse IPBS und IPEB sind bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB akkreditiert und ermöglichen den Absolventen, Mitglied der SGfB zu werden und bei Interesse die Höhere Fachprüfung als BeraterIn im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom abzulegen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung (SGfB, 2010) hält für die Psychosoziale Beratung fest: „Sie unterstützt die Eigenbemühungen einer Person, ihre Verhaltens- und Erlebensmuster weiter zu entwickeln und die persönliche Befindlichkeit, die Interaktion mit dem Beziehungsumfeld sowie die Bewältigung anstehender Lebensaufgaben zu verbessern. Psychosoziale Beratung bietet Reflexions-, Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Handlungshilfe. Sie arbeitet ressourcenorientiert und wirkt präventiv, problemlösend und entwicklungsfördernd. Ihr Angebot richtet sich an Personen und Gruppen, die ihr Leben insgesamt selbstständig bewältigen, jedoch zu einzelnen Themenbereichen und Fragen, zu Entwicklungsproblemen und Lebenskrisen Unterstützung suchen.“ www.sgfb.ch

Kooperationspartnerschaften

Verein für praktizierende Individualpsychologie (VpIP)



Der Verein für praktizierte Individualpsychologie bietet seit 1990 individualpsychologischen Beratern ein großes Netzwerk zum Austauschen, Informieren und Weiterbilden.

Aufgaben und Ziele des VpIP sind:

- Die Verbreitung der Individualpsychologie und deren Grundsätze nach

Alfred Adler, Rudolf Dreikurs,

Erik Blumenthal und Theo Schoenaker

- Aufbau eines Netzes von individualpsychologischen Beratern und Encouraging-Trainern
- Ausbildung von Familienrat-Trainern und nach Rudolf Dreikurs
- Vermittlung für Einzelpersonen, Paare, Familien, die psychologische Unterstützung suchen
- Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachtagungen
- Kooperation mit Instituten und Einrichtungen, die ebenfalls die Umsetzung der Individualpsychologie fördern

Weiter Informationen unter vpip.de

die Vorteile einer VpIP Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Homepage unter icl-institut.org/ausbildung/dachverband/vpip/

ICL Seminararbeit im Ausland

Die Ausbildung zum Begleitenden Seelsorger oder Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz wird auch in verschiedenen Ländern und Sprachen angeboten. In einigen Ländern kann die Ausbildung bis zum Beratenden Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz abgeschlossen werden. Die Ausbildungsinhalte stimmen mit den in diesem Studienführer beschriebenen zum großen Teil überein.

Rumänien Verein Adesora, Bukarest

Verantwortliche Leiterin: Anne Gumpfer
adesora.com (rumänisch und deutsch)

INDIASIA help

Verantwortliche Leiterin: Arlette Block

Paraguay – ICL Instituto Paraguay (ICL PY)

Verantwortliche Leiter: Ute & Hans Baumann, Andrea & Georg Ruof

Peru – ICL Instituto Cusco

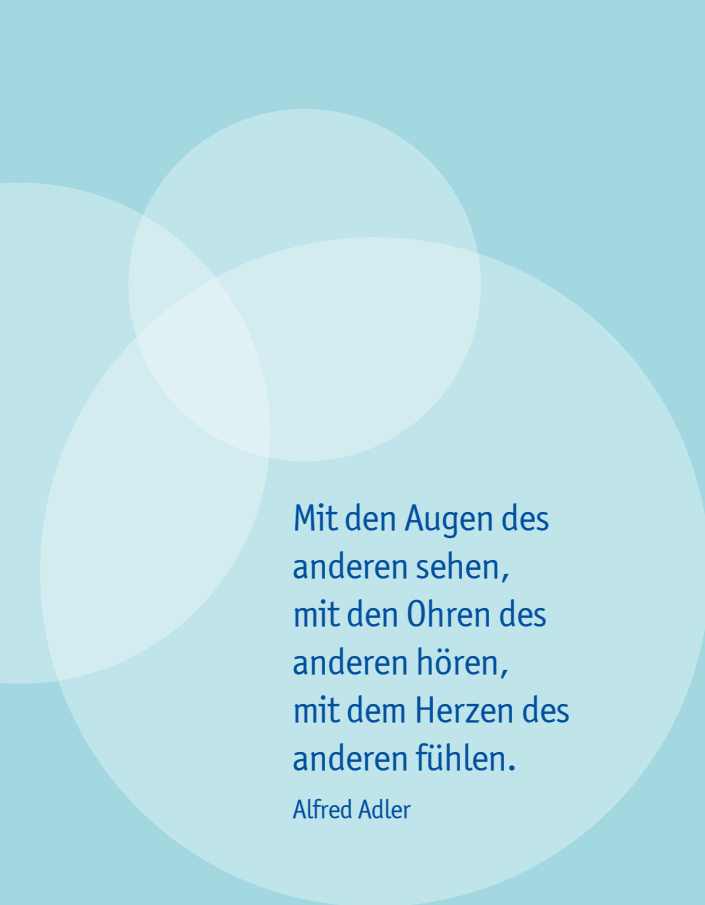
Verantwortliche Leiterinnen: Maja Dätwyler, Ute Baumann

EuroAsien „UNICO ICL Ministry e.V.“

Verantwortliche Leiter: Anna und Artur Zeiser

Die Leitung wird jeweils durch ein engagiertes Team aus Referenten, Gesprächspartnern, Supervisoren und Lehrberatern unterstützt.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter icl-institut.org/seminare/seminare-im-ausland



Mit den Augen des
anderen sehen,
mit den Ohren des
anderen hören,
mit dem Herzen des
anderen fühlen.

Alfred Adler